

## Besprechungen

HEINZ WERMUTH & KARLHEINZ FUCHS:  
*Bestimmen von Krokodilen und ihrer Häute*. Eine Anleitung zum Identifizieren der Art- und Rassen-Zugehörigkeit der Krokodile für Behörden (im Zusammenhang mit dem Artenschutz-Übereinkommen von Washington), für Reptilieder-Industrie und Reptilien-Handel, für Reptilien-Liebhaber sowie für zoologische Museen und zoologische Gärten. — 100 S., 42 Abb. Kart. DM 29,—. Stuttgart, New York (Gustav Fischer) 1978.

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung einem aktuellen Anlaß: dem Inkrafttreten des Washingtoner Artenschutz-Übereinkommens für die Bundesrepublik Deutschland. Als bedrohte und durch mehr oder minder obskure Interessen des Menschen zum Teil auf das höchste gefährdete Tiere sind sämtliche Krokodil-Arten in dieses Übereinkommen einbezogen, und es gilt nun, den internationalen Schutzbestrebungen praxisbezogene Richtlinien und Unterlagen an die Hand zu geben. Im konkreten Fall bedeutet das: Entscheidungshilfe für die Zollbehörden bei der Feststellung der Identität einzuführender Krokodile, was auch für Teile (Häute) oder Erzeugnisse aus denselben gilt. Grundsätzlich sind alle Arten und Unterarten der Krokodile geschützt, eine genaue Bestimmung wird indessen relevant, wenn die Zugehörigkeit eines Taxons zu Anhang I (für den Handel völlig gesperrt) oder Anhang II des Artenschutz-Gesetzes (Handel nur mit amtlicher Ausfuhrgenehmigung) zu belegen ist.

Die beiden Verfasser, profunde Kenner der Panzerechsen, haben für diesen Zweck mit großer Sachkenntnis und Akribie Bestimmungsschlüssel ausgearbeitet, wie sie in dieser Art bisher noch nicht zur Verfügung standen. Anhand sogenannter Schlüsselmerkmale für das Iden-

tifizieren, das sind textlich und im Bild eingehend erläuterte Merkmale zum einen der vollständigen Krokodile und zum anderen der Bauchhaut, können alle 22 rezenten Arten der Crocodylia bestimmt werden, bei Hinzuziehung von Merkmalen der Bauchhaut sogar auch die Unterarten. Nicht weniger als drei Bestimmungsschlüssel, jeder für sich nochmals untergliedert, stehen hierfür zur Verfügung: ein Schlüssel für lebende oder präparierte Krokodile, einer für die Bauchhäute und schließlich ein dritter zu den Krokodilen, die für den Handel völlig gesperrt sind. Wie erwähnt, sind alle drei Schlüssel nochmals unterteilt: die beiden ersten in Schlüssel zu den Familien, zu den Alligatoren und Kaimanen sowie zu den echten Krokodilen; der dritte schließlich, die völlig tabuisierten Arten betreffend, ist aufgeteilt in einen Schlüssel zu lebenden oder präparierten Krokodilen sowie in einen für die Bauchhäute. — Im Anschluß an diese ausführlichen Bestimmungsschlüssel werden sämtliche Taxa in einem Kapitel „Kennzeichnung der Familien, Gattungen, Arten und Unterarten“ nochmals diagnostiziert, das heißt, ihre charakteristischen Merkmale sowohl der Oberseite wie auch der Bauchhaut werden zusammenfassend dargestellt. Hinzu kommen Angaben über die Verbreitung, eine Aufstellung aller gebräuchlichen Namen sowie instruktive Zeichnungen des Kopfes und Vorderkörpers von der Seite und von oben und schließlich Verbreitungskarten der Arten und meisten Unterarten. Ein alphabetisches Register der deutschen, englischen, französischen, wissenschaftlichen, handels- und landesüblichen Namen für die Krokodile, in dieser Form hier sicher erstmals veröffentlicht, beschließt das Buch. — Hier stellt sich nun die Frage nach der Quintessenz dieser Publikation, deren Inhalt und Anliegen im vorstehenden ausführlich dargestellt wurde. Der Rezensent — und offenbar nicht nur er — bezwei-

felt, ob die Zollbehörden (im Zusammenhang mit dem Artenschutz-Gesetz) bei einer anstehenden Identifizierung in Betracht der selbst für den Fachmann subtilen Materie zum Ziel kommen. Gleichwohl ist er über das Erscheinen dieses Buches sehr glücklich, und mit ihm sicher jener Kreis, der im Untertitel (siehe oben) als potentieller Benutzer angesprochen wird. Seitdem er das Werk besitzt, hat es der Rezensent schon oft zu Rate gezogen — nirgendwo sonst sind die eidonomischen Gegebenheiten der Krokodile so komprimiert und klar dargestellt. Auch andere Benutzer, Zoologen, Herpetologen und Reptilien-Liebhaber, werden diese Erfahrung bestätigen und den Verfassern und dem Verlag danken für diese verdienstvolle und gut gemachte Publikation.

H. SCHRÖDER, Frankfurt am Main

E. A. McILHENNY's *The alligator's life history*. — XVIII + 117 S., 19 Abb. Soc. Study Amphib. Rept. misc. Publ. Facsimile Repr. Herpetol. 1976.

Im Jahre 1935 erschien in Boston, U.S.A. (Christopher Publishing House) ein bemerkenswertes Buch, geschrieben von einem nicht minder erstaunlichen Mann. Der Inhalt des Buches ist eine Naturgeschichte des Alligators, des mächtigsten und wohl auch bekanntesten Reptils in Nordamerika. Sein Verfasser, EDWARD A. McILHENNY (1872—1949), war kein Fachmann. Er war jedoch ein überragender Amateurbiologe, der sich als einer der ersten amerikanischen Verfechter des Schutzes bedrohter Lebensräume, und damit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, hervor-

getan hat. In seiner Heimat Louisiana widmete sich McILHENNY ein Leben lang dem Schutz der Vogelwelt, vor allem der Reiherkolonien — und er beobachtete Alligatoren, über einen Zeitraum von 60 Jahren. Als er seine Studien dann veröffentlichte, war die erste Alligator-Monographie perfekt. Verständlich, daß sie in der Fachwelt Aufsehen erregte, begehrt und auch bald vergriffen war. Obgleich die Publikationen über den Alligator, sein bemerkenswertes Verhalten und seine Biologie in den letzten Jahrzehnten sich vervielfacht haben, blieb McILHENNY's Buch nach wie vor ein gesuchtes Objekt, nicht zuletzt deshalb, weil seine umfassenden Beobachtungen inzwischen zum größten Teil bestätigt werden konnten. Durch die Herausgabe einer Faksimile-Ausgabe hat die Society for the Study of Amphibians and Reptiles diese so lesenswerte Publikation in dankenswerter Weise wieder verfügbar gemacht. (Einige Kapitel des Werkes: Lebensraum und Überwinterung; Nahrung; Wachstum und Größe; Bezahnung; Stimme, Feinde; Nest und Nestbau; Schlupf und Wachstum der Jungen.) Mit ARCHIE CARR hat ein Berufener die Einführung zu diesem Buch übernommen. Sein Engagement für den Alligator und die Beobachtungen „vor der eigenen Haustür“ weisen ihn als geeigneten Kommentator McILHENNY's aus. JEFFREY W. LANG schließlich hat eine wertvolle Zusammenstellung der neueren Literatur über den Alligator beigesteuert. Mit ihren Beiträgen haben sie eine liebenswerte Schrift abgerundet, die über den Kreis der ohnehin engagierten Freunde der Panzerechsen hinaus ihre Leser finden wird.

H. SCHRÖDER, Frankfurt am Main